

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf.,
Zertheil-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengen-
abnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen-
annahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgabene
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort:
Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Federstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50
und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50
einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezugs Ausgabe B RM. 1.50
einschl. 18 Rpf. Postgebühren zusätzlich 30 Rpf. Beleggeld.
Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 19. Dezember 1938

Nr. 296

Neues Massenschlachten in Rotspanien

Auf der Jagd nach „Verschwörern“ / Fronttruppen als Stützen des Terrorregiments / Wieder 200 Todesurteile

Paris, 18. Dezember. Dem „Jour“ wird aus Bayonne bestätigt, daß in Barcelona und in ganz Katalonien erneut terroristische Ausschreitungen wie in den ersten Tagen des spanischen Bürgerkrieges zu verzeichnen sind.

Kommunistische und anarchistische Patrouillen haben die roten Polizeikräfte verstärkt; allenthalben werden nicht nur Kaufleute, Ärzte, Rechtsanwältinnen und Priester, sondern auch einfache Arbeiter und kleine Gewerbetreibende unter der Beschuldigung angeblicher Spionage zugunsten der Nationalspanier verhaftet. Diese sogenannte Veranschaulichung soll Verwirrung über ganz Rotspanien haben. Der Bolschewisten-Ausschuss in Valencia hat Verurteilung erhalten, „unerbittlich gegen alle verdächtigen Elemente“ vorzugehen. Mehrere Abteilungen Fronttruppen sind zur Verstärkung der Straßenspatrouillen aus den Schützengräben zurückgeholt worden. Der „Jour“ weiter meldet, sind 200 Verhaftete bereits zum Tode und weitere 100 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden. Zweifellos wohnt man augenblicklich, so fügt der Berichtsteller hinzu, den Vorläufer eines völligen Zerfalls bei, dem die ganzen marxistischen Organisationen in Rotspanien nicht widerstehen würden.

Französische Waffenstillstandsangeregung?

Aus dem Studium der Pariser Sonntagspresse gewinnt man den Eindruck, daß gewisse politische Kreise den Quai d'Orsay veranlassen wollen, die Initiative zur Erwirkung eines einmonatigen Waffenstillstands in Spanien zu ergreifen. Verschiedene Blätter slanden einen Besuch in dieser Richtung auslegen zu sollen, den eine Abordnung des Spitzenverbandes der französischen Frontkämpfer am Samstag im Außenministerium abgelehnt hat. Auch eine Rücksprache des Pariser Kardinals Verdier im Quai d'Orsay am Sonntag wird in diesem Zusammenhang verzeichnet. Eine offiziöse Mitteilung liegt bis jetzt nicht vor.

Über trotzdem verführter Waffenschmuggel

Die royalistische „Action Francaise“ läßt sich von ihrem Sonderberichterstatter aus Marseille melden, daß der Waffenschmuggel nach Spanien, der während einiger Monate fast nachgelassen hatte, neuerdings wieder aufgenommen habe. Allwöchentlich gingen Hunderte von Tonnen von Waffen und Munition von Marseille auf Segelschiffen nach Barcelona ab.

Rossanische „Sicherheiten“

Die rotspanischen Pandenfürer scheinen am Ende mit ihrer Kunst zu sein, denn ihnen ist das Geld und die Munition ausgegangen. Jetzt soll der royalistische „Politiker“ Prieto die führenden Finanzmänner Amerikas beluchen, um eine Anleihe für den Ankauf von Waffen zu erhalten. Als Sicherheit für diese Anleihe sollen die Bodenschätze Rotspaniens verpfändet werden! Es wird sich wohl kein Finanzmann finden, der so dumm wäre, diese „Sicherheit“ anzuerkennen, weil es sich doch nur noch um eine kurze Zeit handelt, bis Franco auch den letzten Rest Spaniens in seine Hand gebracht hat und Rotspanien über die Bodenschätze des Landes gar nicht mehr verfügen darf. Wie faul dieser Vorschlag ist, zeigt schon aus der Tatsache hervor, daß sich Mexiko zwar bereit erklärt hat, Waffen zu liefern, jedoch nur gegen Barzahlung.

Der neue GPU-Chef „säubert“

Vor einem Schreckensregiment in der Ukraine
Warschau, 18. Dezember. Aus Kiew wird berichtet, daß der neue GPU-Chef Berija dort einetroffen sei und mit der „Säuberung“ der höchsten Staats- und Parteistellen begonnen habe. Die Chefs der GPU in Kiew und Charkow sollen bereits ihrer Ämter enthoben worden sein. Im Zusammenhang mit den ununterbrochenen

Anrufen in der ukrainischen Bauernschaft und den letzten wieder in verschiedenen Städten aufgedeckten Verschwörern: Berija die Einführung „besonderer Sicherheitsmaßnahmen“ planen.

Wie die „Kontomolskaja Prawda“ berichtet, wurde auch das Sekretariat und das Politische Büro des Zentralkomitees des kommunistischen Jugendverbandes der Ukraine „säubert“. Von den bisherigen Leitern des ukrainischen Komitols, die zum größten Teil kürzlich als „Staatsfeinde“ verhaftet wurden, ist kein einziger mehr im Amte.

„Ehrentschelk“ Merkulow

erster Stellvertreter des GPU-Kommissars
Moskau, 18. Dezember. Zum ersten Stellvertreter des Volkskommissars für Innere Angelegenheiten (GPU) wurde ein gewisser Merkulow ernannt. Merkulow, der übrigens „Ehrentschelk“ ist, zählt seit Jahren

zu den nächsten Mitarbeitern des neuen GPU-Chefs Berija.

Sowjetagenten in Finnland verhaftet

Geheime Rundfunksender entdeckt
Eigenbericht der NS-Presse
Helsinki, 18. Dezember. Nach Mitteilungen der finnischen Polizei sind in den verschiedenen Graenden des Landes zwölf kommunistische Agenten verhaftet worden, die einer ausgedehnten Organisation anzugehören scheinen. Die Verhafteten haben größtenteils ihre Ausbildung in Sowjetrußland erhalten und sollten in Finnland kommunistische Propaganda treiben. Die bisherigen Untersuchungen sollen auch zur Entdeckung geheimer Rundfunksender geführt haben. Da die zu ergreifenden Maßnahmen erst in der Durchführung begriffen sind, kann die Staatspolizei noch keine näheren Angaben machen.

Ernste Besorgnis in Ostoberschlesien

Ein antideutscher Propagandafeldzug vom Westverband angekündigt

Eigenbericht der NS-Presse

ns, Steiwitz, 18. Dezember. Mit großer Besorgnis sieht das Deutschtum Ostoberschlesiens in die Zukunft. Verschiedene Verlautbarungen des polnischen Westverbandes und gewisse Feststellungen des Polenbundes in Deutschland, die von der polnischen Presse einseitig kommentiert werden, kündigen einen Propagandafeldzug gegen die deutsche Volksgruppe an. Alles deutet darauf hin, daß der Westverband eine „Revanche“ für etwas beabsichtigt, was nur in seiner Einbildung besteht.

An recht eigenartiger Form laßt der Polenbund in Deutschland das Ergebnis einer in Berlin stattgefundenen Konferenz der Leiter der einzelnen Bezirke des Polenbundes im Reich zusammen. Danach habe sich die Rechtslage der polnischen Volksgruppe in Deutschland „weiter“ verschlechtert, wozu die fehlende Erledigung grundsätzlicher Forderungen an das Reichsinnenministerium beitrage; ferner sei in verschiedenen Gebieten ein Ansteigen antipolnischer Strömungen bemerkbar. Man spricht es unter den Deutschen in Ostoberschlesien offen aus, daß der Westverband mit diesen die Tatsachen verzerrenden „Feststellungen“ ganz offensichtlich die Voraussetzung für einen neuen Pro-

pagandafeldzug gegen die deutsche Volksgruppe schaffen wolle.

Polnisches Liebeswerben um Litauen

rp, Warschau, 18. Dezember. Die Stadt Warschau hat offenbar den Ehrgeiz, den vor 14 Tagen gegründeten Zoologischen Garten von Komno zu bevölkern. Dem zur Zeit in Warschau weilenden Komnoer Stadtpräsidenten Merkis wurden bis jetzt 27 Tiere für seinen Zoo verehrt. Auch sonst erfuhr er manche Ehre. So nahm er an der Einweihung der neuen Straße, die den Stadtteil Koliboz mit der Warschauer Stadtmitte unmittelbar verbindet, teil, ein verdienstvolles Werk übrigens, denn bisher führte der Weg nach diesem hübschen Vorort mitten durch das Judenghetto, die Warschauer Kloake. Bei einem Empfang des Warschauer Stadtpräsidenten Starzynski stellte dieser die Forderung, die Verbindung zwischen Warschau und Komno müsse immer enger werden und auch zwischen den beiden Staaten müßte der etwa noch bestehende Rest von Mißverständnissen beseitigt werden. Merkis versicherte, daß der großartige Empfang, der ihm in der polnischen Hauptstadt bereitet worden sei, viel zur Verbesserung der Beziehungen beitragen werde.

Appell der jüdisch-deutschen Gemeinden

Ueber 1000 Bürgermeister in Teplitz-Schönau
Teplitz-Schönau, 18. Dezember. Im Anschluß an eine Tagung der Geschäftsführer des Deutschen Gemeindetages in Karlsbad, auf der der Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages, Reichsleiter Oberbürgermeister Fiehler, diesen für ihre schwere und erfolgreiche Arbeit seine besondere Anerkennung aussprach, fand in Teplitz-Schönau die erste große kommunale Kundgebung der Landesdienststelle „Sudetengau“ des Deutschen Gemeindetages nach der Befreiung statt. Ueber 1000 jüdisch-deutsche Bürgermeister sowie zahlreiche Kommunalpolitiker aus dem Reich waren zu der Tagung erschienen.

Nach Begrüßungsworten des Gauamtsleiters Dr. Kreißl und des Bürgermeisters Czermak sprach, stürmisch begrüßt, auch Gauleiter Henlein. „Kaum sechs Wochen nach der Befreiung unserer Gebiete durch die stolze Wehrmacht Adolfs Hitlers“, so führte er u. a. aus, „wurde die Deutsche Gemeindeordnung eingeführt, die es ermöglicht, auf nationalsozialistischen Grundlagen wertvolle Gemeinschaftsarbeit für Volk und Heimat zu leisten.“ Anschließend sprach Reichsleiter Fiehler, der einen Rückblick über die Entwicklung der gemeindlichen Selbstverwaltung im Altreich gab und an einzelnen Beispielen darlegte, wie weit die Gemeinden auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet in den Zusammenbruch des Parteienstems hineingezogen waren, als der Nationalsozialismus sich anschickte, eine Gesundung der Gemeinden als der wichtigsten Fundamente des Staates herbeizuführen.

Urteil im Czernowitzer Prozeß

Zwangsarbeit für Schüler und Studenten
Bukarest, 18. Dezember. Das Czernowitzer Militärgericht fällt am Samstag das Urteil in dem Prozeß gegen die jungen Leute, die wegen des Anschlages auf den Präsidenten des Militärgerichts, Oberstleutnant Cristescu, verhaftet worden waren. Der 18jährige Schüler Tutuovic wurde wegen versuchten politischen Mordes zu lebenslänglicher Zwangsarbeit (Zuchthaus), der Student Stanescu wegen Anstiftung zu diesem Mordverbrechen zu der gleichen Strafe verurteilt. Zwei andere Schüler erhielten wegen Beihilfe 25 Jahre Zwangsarbeit, ein Student 15 Jahre Gefängnis.

Ciano nach Budapest unterweas

Herzlicher Aufnahme in Ungarn gewiß

Rom, 18. Dezember. Der italienische Außenminister Graf Ciano ist am Sonntagvormittag nach Budapest abgefahren. Die römischen Blätter veröffentlichen aus diesem Anlaß die Begrüßungsartikel der ungarischen Presse und heben besonders die unzähligen Abmachungen zu dem italienisch-ungarischen Kulturabkommen hervor. Inaans Außenpolitik, bemerkt „Voco d'Italia“, sei seit verankert in der Solidarität der Achse Rom-Berlin ein Ergebnis das aus den geographischen, realistisch verstandenen Grenzen und aus den Feststellungen der letzten drei Jahre europäischer Geschichte hervorgegangen sei.

Der „Pester Lloyd“ widmet einen herzlich gehaltenen Begrüßungsartikel dem am Montag in Budapest eintreffenden italienischen Minister des Aeuheren Graf Ciano. Alles deutet heute darauf hin, daß die faschistische Großmacht in enger und treuer Zusammenarbeit mit der anderen Achsenmacht, dem nationalsozialistischen Deutschland ihre Ziele — im Rahmen eines Neuaufbaues der europäischen Politik und des europäischen Friedens — würdig, mit ebener Ausdauer und zu Opfern bereit, verwirklichen werde. Die Achse Berlin-Rom bilde eine unerschütterliche und ungetrennbare Einheit.

Starke Wahlbeteiligung in der Slowakei

Alle Nationalitäten für die Einheitsliste / Zwei deutsche Abgeordnete?

Eigenbericht der NS-Presse

hm Prag, 19. Dezember. Die Wahl zum ersten slowakischen Landtag am Sonntag verlief ohne jeden Zwischenfall. In 32 Gemeinden stimmte die Bevölkerung hundertprozentig für die Einheitsliste. Die ganze Slowakei hatte Flaggenstumm angelegt. Ueberall wehte die slowakische Fahne in den rein deutschen Gebieten die Hakenkreuzfahnen und in den ungarischen wurden die Farben der ungarischen Nation gezeigt. Die tschecho-slowakische Staatsflagge war nirgends zu sehen.

Der Wahlakt konnte in zahlreichen Gemeinden vorzeitig geschlossen werden, da die Bevölkerung bereits in den Morgenstunden geschlossen zum Wahllokal marschierte. Auch die Juden bekannten sich aus rein taktischen Gründen mit 94,4 v. H. für die Liste der slowakischen Landesregierung. Von den Deutschen stimmten 94,7 v. H. mit ja, von den Slowaken 97,3, von den Ungarn 93,3 und den Tschechen 98,8 v. H. Das endgültige Wahlergebnis liegt noch nicht vor, die Tatsache der hohen Beteiligung läßt jedoch den Schluss zu, daß der slowakische Landtag ungefähr 65 Abgeordnete haben wird, darunter die beiden deutschen Abgeordneten Karuzia und Steinhäbel.

Am Samstagabend wurden in Preßburg heimlich kommunistische Flugzettel verteilt, in denen in drei Sprachen angefordert wird, gegen die slowakische Regierungsliste zu stimmen. Es gelang der Polizei, fünf Verfasser und Verbreiter dieser Zettel zu fassen; es handelt sich um drei Juden und zwei Tschechen, die ins Konzentrationslager gebracht wurden.

Zusammenbruch 300 000 Deutscher NS-Organisation in der Tschecho-Slowakei

Eigenbericht der NS-Presse

hm, Prag, 18. Dezember. Wie wir von authentischer Seite erfahren, werden sich die 300 000 Deutschen die in der Tschecho-Slowakei verblieben sind, zu einer politischen Organisation zusammenschließen die völlig nach reichsdeutschem Muster und in rein nationalsozialistischem Sinne aufzubauen sein wird. Es sind auch Abteilungen der Arbeitsfront der Hitler-Jugend und des Reichsnährstandes vorgesehen. Ob es auch zur Bildung von Kampfbundverbänden die der SA oder HJ kommt, ist noch nicht geklärt. Auf jeden Fall steht fest, daß das Deutschtum genau so agiert wird wie im Reich. Es versteht sich von selbst,

Der Reichschachmeister erhielt eine „Stadt“

Neues Heim der Reichzeugmeisterei / 21 500 Einzelhändler zugelassen

Eigenbericht der NS-Presso

München, 18. Dezember. Nach einer Bauzeit von drei Jahren wurde jetzt am Südostrand Münchens ein gewaltiger Baublock vollendet, der als lebendiger Beitrag zur Architektur und Kunsthandwerkerausstellung vom Schaffungswillen des Dritten Reiches und seiner Baugesinnung bereitetes Zeugnis ablegt: die Reichzeugmeisterei. Nahezu zehn Jahre sind verstrichen, seitdem die Reichzeugmeisterei in einem kleinen Laden der Schellingstraße mit der Aufgabe von Kleiderungsstücken begann, die ihre Träger als Nationalsozialisten und als SA-Männer kennzeichneten, ohne daß diese Kleidung mit den bestehenden Uniformverboten in Konflikt geriet. Das war nicht gerade leicht. Vor allem war aber schon bis zu diesem Zeitpunkt ein bitterer Weg zu gehen. Zu Beginn der Kampfbildung, hauptsächlich in den Jahren 1920 und 1921, trug die damalige SA lediglich die Hakenkreuzbinde und das Parteiabzeichen. Als die Bewegung und damit auch die SA bereits ein Jahr später immer mehr Anhänger erhielt, wurde der Wunsch nach einer einheitlichen Kleidung sich vom politischen Gegner abzuheben. So entstand der SA-Dienstanzug, zu dem ein feldgrauer Waffenrock, eine Windjacke und eine feldgraue Hose gehörten. Dazu wurden die Hakenkreuzbinde getragen und eine graue Schmieße. Ein ganzes Jahr lang und war bis zum 9. November, ist die SA in dieser feldgrauen Kleidung marschiert.

Nach der Neugründung der Partei bestimmte der Führer als offizielle Kleidung das „Braunhemd“, das bis dahin noch von keiner Formation getragen wurde. Ende 1928 erging dann an die Oberste SA-Führung von höchster Parteistelle der Auftrag, eine Zeugmeisterei zu errichten, die die gesamte Ausrüstung der SA zu übernehmen habe. So entstanden die ersten Zeugmeistereien in München und Nürnberg, später auch in Frankfurt am Main, in Elber-

feld, Hannover, Berlin und Dresden. Sie alle wurden später zur Reichzeugmeisterei zusammengefasst und blieben vorerst der Obersten SA-Führung unterstellt. Die Hauptaufgabe dieser Reichzeugmeisterei bestand darin, die Herstellungsvorschriften auszuarbeiten, die Hersteller zu bestimmen, Lieferungsverträge abzuschließen und nicht zuletzt die Verkaufspreise festzusetzen. Zwei Jahre später und war am 1. August 1930 wurde die Reichzeugmeisterei dem Arbeitsbereich des Reichschachmeisters angegliedert. Es folgten Monate der schlimmsten Widerstände, es hagelte Uniformverbote, wurde Erlasse und schließlich kam die Auflösung. Doch sofort nach dem Sturz Brüning's erstand die Reichzeugmeisterei neu. Während des nationalen Umbruchs wurden die im Reich bestehenden Zeugmeistereien aufgehoben und der Verkauf der einzelnen Stücke dem arischen Einzelhandel überlassen. Der Aufgabekreis der Reichzeugmeisterei erstreckt sich heute auf die Abgabe von Erlaubnisscheinen an die Hersteller auf die Prüfung der Herstellung und Überwachung des Verkaufes, und die chemisch und physikalische Prüfung der für die Ausrüstung, und Ausrüstungsstücke verwendeten Materialien. Bisher wurden rund 100 000 Erlaubnisse für die Herstellung von etwa 70 000 an Schneidemeister und Kleiderfabriken entfallen. Für den Verkauf zugelassen sind 500 Großhändler und 21 500 Einzelhändler.

Der Neubau der Reichzeugmeisterei ist lediglich ein Bestandteil des im Entstehen begriffenen Baublocks „Technische Bauten der NSDA“. Dazu gehören der Heimatbahnhof des Reichsautobus, Deutschland, der Heimatbahnhof des Hilfszuges Bayern, das große Fernheizwerk und die Dienstwohngebäude. Hierfür steht am südlichen Teil des Gebietes ein großes Gelände für den Neubau einer Motorsportschule des NSKK zur Verfügung. Die Vorarbeiten sind bereits abgeschlossen.

Am Zeichen der Antarktis...

Mussolini weihte Grubenstadt Carbonia ein

Rom, 18. Dezember. Bei Einweihung der neuen Stadt Carbonia dem Mittelpunkt der sardinischen Kohlenförderung auf Sardinien hielt Mussolini am Sonntag an die Schwarzhemden, Ingenieure, Techniker und Bergarbeiter eine kurze immer wieder von Beifallstürmen unterbrochene Ansprache. Diese Städtegründung beweise die gewaltige schöpferische und organisatorische Fähigkeit des faschistischen Italiens für alle Zeit. Unter dem Zeichen der Antarktis fördere diese alte, zu lange Zeit vergessene sardinische Erde ihre Schätze zutage. Aber wertvoller sei die Fähigkeit der sardinischen Arbeiter und unerschrockenen Frontkämpfer, die mit ihrem Blut ockerrote unvergessliche Seiten in die Geschichte Italiens geschrieben hätten.

Es sei bezeichnend, daß die Einweihung von Carbonia mit dem dritten Jahrestag des 2. Satums zusammenfalle, an dem die italienischen von Vaterlandsliebe besessenen Frauen nach dem Beispiel M. Roms auf die schmerzliche wirtschaftliche Notlage durch die Genfer Lia (anhaltendes Pfaffen) spontan ihre Trauringe darzubieten hätten. Wenn ein Volk solcher Beispiele fähig sei könne es allem und jedem fest entgegensehen.

Verborene Revolution in Frankreich

Flandin über politische Frauen

Paris, 18. Dezember. Der frühere Ministerpräsident und Vorsitzende der Demokratischen Vereinigung Flandin, hielt in Paris anlässlich der Jahrestagung des Verbandes der demokratischen Presse, bei der mehr als 300 Provinzialvertreter vertreten waren, eine Rede in der er vor allem die Außenpolitik behandelte. Flandin erklärte u. a. die Münchener Abmachungen hätten mit Recht kritisiert werden können wenn sie nicht den Beginn einer neuen Phase der deutsch-französischen Beziehungen bedeutete hätten. Diese Ansicht habe er bereits früher zum Ausdruck gebracht. Der Besuch des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung seien Anzeichen dafür, daß die französische Diplomatie die Notwendigkeit verstanden habe ihre frühere ausschließlich auf dem Genfer Post und den erzwungenen Verträgen begründete Politik zu revidieren. Man könne zwar bedauern, daß das Genfer Ideal der kollektiven Sicherheit bankrott gemacht habe, aber es wäre eine große Unschicklichkeit gewesen die Geschichte des Friedens an die Asche eines toten Baumes zu hängen.

Verzüglich der Innenpolitik betonte Flandin daß sich täglich, ohne daß man es wahrnehme eine verborene Revolution entwickle. Die Dekadenz des parlamentarischen Regimes werde offensichtlich. Die Volkströme sei in der Kammer war gestört. Ihr Geist lebe jedoch im Lande weiter. Die neue Mehr-Bevölkerung.

Freiheitsdenkmal in die Luft gejagt

Paris, 18. Dezember. In Pontivy in dem bretonischen Departement Morbihan wurde am Sonntag früh 4.20 Uhr das Denkmal zur Erinnerung an die Vereinigung der Bretagne mit Anjou in die Luft gesprengt. Durch die Wucht der Explosion wurde die bronzene Freiheitsstatue in mehrere Stücke zerfallen. Die Fenster Scheiben der umliegenden Häuser sprangen zum größten Teil. Obgleich noch keinerlei Anhaltspunkte für die Täter gefunden sind, glaubt man, daß der Anschlag mit der am Samstag in Rennes erfolgten Verurteilung der beiden bretonischen Autonomen Debeauvais und Mor-drel zusammenhängt.

Heute Luftschulübung in Paris

Abtransport von Frauen und Kindern wird erprobt

Paris, 19. Dezember. In verschiedener Stadtteilen werden heute Montag umfangreiche Luftschulübungen durchgeführt werden. Gegen die Schlachthäuser in der Vorstadt La Villette sowie gegen einige andere

Politische Kurznachrichten

Continis' Dant an den Führer

Der italienische Korporationsminister Contini hat auf der Heimfahrt von Innsbruck aus dem Führer ein Telegramm gefandt, in dem er seinen Dank dafür ausdrückt, daß er weitgehenden Einblick in die Neuschöpfungen des starken Deutschlands nehmen dürfe.

Weihnachtsfeier der Kanzlei des Führers

Wie alljährlich feierte am Samstag der Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Bouhler, mit den Mitarbeitern dieser Dienststelle im Haus der Flöner in Berlin das Fest der deutschen Weihnacht.

Professor Vandra beim Reichsführer

Der Leiter des Rassenpolitischen Amtes im italienischen Ministerium für Volkskultur, Professor Dr. Guido Vandra, hatte am Samstag bei einem Empfang durch den Reichsführer H. Himmler Gelegenheit zu einer eingehenden Aussprache über die rassenpolitischen Gegenwartsprobleme.

Schlapphappell der Ordnungspolizei

Mit einem Aufmarsch und Massenkoncert in Reichenberg nahmen am Samstag die Formationen der deutschen Ordnungspolizei, die nach der Befreiung des Sudetenlandes den Ordnungsdienst im Sudetenland übernommen hatten, vor ihrem Abmarsch in ihre Heimatorte Abschied von der Bevölkerung.

46 Kommunisten in Athen verhaftet

Die Athener Kriminalpolizei verhaftete 46 Kommunisten, die versucht hatten, die Zerkleinerung der Moskauer Internationale fortzuführen; sie beschlagnahmte ferner eine Geheimdruckerei, in der Propagandaschriften hergestellt wurden.

Mexikanische Banden unschädlich gemacht

Im Staate San Luis (Mexiko) schlugen die Bundesstruppen zwei kleinere Banden; die Anführer, Anhänger des früheren Generals Sedillo, wurden dabei getötet.

Stadtviertel werden in den Abendstunden Bomben- und Gasangriffe improvisiert werden. 2000 Frauen und Kinder werden abungswiese auf dem nächsten Wege mit Eisenbahnzügen aus der Hauptstadt in die weitere Umgebung von Paris gebracht werden. Sämtliche Luftangriffsbomben werden längere Zeit hindurch die ganze Stadt im Alarmzustand halten.

Das Mumientränken in Lima

Chilenische Kritik an den USA-Methoden

Santiago de Chile, 18. Dezember. Die außenpolitisch stets gut unterrichtete Wochenzeitschrift „Semana Internacional“ befaßt sich mit der Lima-Konferenz. Sie bringt einleitend zum Ausdruck, es habe ursprünglich die Absicht bestanden, alle vier Großmächte

Büffel läßt Konjunkturritter verhaften

Mißgückter Bestechungsversuch / 200 000 Mark umsonst „gespendet“

Eigenbericht der NS-Presso

Wien, 18. Dezember. Reichskommissar Gauleiter Büffel hat jetzt einem berichtigten Konjunkturritter des alten Oesterreichs endgültig die Laufbahn verordnet. Büffel ließ den Inhaber der Wiener Pfandleihanstalt, Kommerzienrat Gerhold, verhaften, weil er die Partei mit 200 000 RM zu bestechen versuchte. Die Geldsumme wurde an die Stadtverwaltung von Wien überwiesen und wird noch vor Weihnachten an 5000 bedürftige Arbeiterfamilien zu je 40 RM verteilt werden. So fließt zu den Armen der Wiener Bevölkerung wieder zufließen was ihnen in schwerster Notzeit von dem sauberen Kommerzienrat in Form von Pfändern abgenommen wurde.

In einem Aufruf leuchtet der Reichskommissar etwas näher in die Vergangenheit Gerhold's. Dieser zweifelhafte Zeitgenosse und Pfandleihanstalt-Inhaber war nebenbei noch zwanzigjähriger Hausbesitzer und wucherte sich ein mehrfaches Millionenvermögen zusammen. Das war ihm ohne weiteres möglich, da er in den Augen der Systemgroßen als politisch unverfänglich galt. Gerhold nannte sich selbstverständlich Legitimist, er zahlte die Beitragsgebühren und war es seiner Würde schuldig, dem Habsburger Otto dem Letzten einen Guldigungsbesuch abzustatten. Es lag auf der Hand, daß auch die Vaterländische Front sich dem silbernen Segen des Pfandleihwuchers nicht verschloß. Die Bestallung als Wirtschaftsberater zweier Kardinalen beweist, in welsch großen Ehren Gerhold bei kirchlichen Kreisen stand.

Gewissen Auslandshebern, für die die Ostmark als heißes Thema gilt, wird der Schritt Büffels den Atem verklägen. Es ist ja so bequem, von Generalsäuberung und Ähnlichem zu schreiben, hier bietet sich den Herren einmal Gelegenheit, von dem wahren Geist Kenntnis zu nehmen, der in der nationalsozialistischen Ostmark herrscht. Gewiß, es wird durchgegriffen. Aber das Strafgericht richtet sich gegen Elemente, die im vergangenen korrupten Existenz wurzeln und die schon innerlich zu verrotten sind, um sich aktivem Leben zu widmen. Da glaubt so ein weiser Jude, sich mit 200 000 Silberlingen von den Schätzen seiner anrüchigen Vergangenheit loszuwerden zu dürfen. Aber der Herr Kommerzienrat verwechselt Habsburg und Kompanon mit der NSDA. Bon Otto hätte er sicher! In diesem Falle einen Orden bekommen — der Nationalsozialistensichtbarns Geträgnis. Vor wenigen Tagen spürten der Generaldirektor

reden zu bringen. Leider habe davon Abstand genommen werden müssen, da die Reden die gleichen sind die einige Mumiens vor 50 Jahren 20 Jahren, zehn und vier Jahren gehalten haben“. Die Reden enthielten lediglich leere Phrasen und sind immer wiederkehrende Vorschläge und diplomatische Formeln von denen nur Diplomaten annehmen könnten daß sie zu etwas nützlich seien. An die Adresse der Vereinigten Staaten von Nordamerika sich wendend, stellt das Blatt schließlich fest, die USA habe sich auf allen Konferenzen stets den Völkernanteil gesichert. Es sei daher nicht verwunderlich, wenn Amerika auch jetzt wieder veruche, den größtmöglichen Vorteil für sich zu verschaffen, um vor allen Dingen seinem rückgängigen Export auf die Beine zu helfen.

Über eine Million Strafe für Weidstreiber

Der Gauleiter der Steiermark schreitet ein

Eigenbericht der NS-Presso

Graz, 18. Dezember. Der steirische Gauleiter und Landeshauptmann Dr. Uiberreiter hat gegen eine Anzahl von Unternehmern, die sich gegen die Bestimmungen der Reichsforstverordnungen vergangen, Ordnungsgeldstrafen im Gesamtbetrag von 279 500 RM verhängt. Unter den bestraften Firmen befindet sich ein führendes Textilunternehmen, das allein 200 000 RM Strafe zu zahlen hat; hier wurden eigenmächtig die Preise für Trachten, Arbeits- und Berufskleidung erhöht. Besonders die minderbemittelte Bevölkerung ist damit schwer betroffen worden.

Die SA-Führer aus Japan heimgekehrt

Empfang beim Reichsaußenminister

Eigenbericht der NS-Presso

Berlin, 18. Dezember. Mit dem Dampfer „Gneisenau“ trafen am Freitagabend aus Ostasien die drei SA-Führer wieder in Deutschland ein, die vor einem halben Jahr nach Japan gefahren waren. Die Gruppe von 30 Jungen, von denen keiner über 18 Jahre alt ist, führte Gebietsführer Schulze. Die jungen Deutschen waren über vier Monate auf japanischem Boden und haben dort den Grundstein zur Zusammenarbeit zwischen der Jugend Deutschlands und Japans gelegt. Zu gleicher Zeit hielt sich eine Gruppe von 28 japanischen Jungen in Deutschland auf, die u. a. am Reichsparteitag in Nürnberg teilnahmen. Die SA-Führerabordnung traf am Samstag um 13 Uhr in Berlin ein; am dem Lehrtrahnhof hatten sich zur Begrüßung außer Stabsführer Lauterbacher der in Vertretung des Reichsjugendführers gekommen war und Obergebietführer R. Mann auch der japanische Votschafter Shimizu mit dem Militär- und Marineattaché und fast sämtlichen anderen Mitgliedern der Votschaft eingefunden. Der Führer der SA-Gruppe Bannführer Redeker erstattete dem Votschafter Meldung von der Rückkehr der Gruppe. Votschafter Shimizu erklärte in einer kurzen Begrüßungssprache, er sei überzeugt daß die Fahrt der SA-Führer nach Japan dazu beigetragen hat die herzlichen Beziehungen zwischen den beiden großen Kulturnationen weiter zu vertiefen.

Hindenburg-Gedenkzimmer in Berlin

Im Auftrage des Führers übergeben

Berlin, 18. Dezember. Im Auftrag des Führers und Reichskanzlers übergab in einer Feierstunde im Märkischen Museum der Chef der Präsidialkanzlei, Staatsminister Dr. Meißner, eine ganze Reihe von Gedenkgegenständen des verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg der Reichshauptstadt die vorläufig in einem Hindenburg-Gedenkzimmer aufgestellt werden. Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert übernahm dieses Hindenburgzimmer in die Obhut Berlins.

Im Nachmittage empfing Reichsaußenminister von Ribbentrop die aus Japan heimgekehrte SA-Führerabordnung; er ließ sich eingehend über ihre Erlebnisse und Eindrücke auf ihrer Japan-Reise berichten.

Am Nachmittage empfing Reichsaußenminister von Ribbentrop die aus Japan heimgekehrte SA-Führerabordnung; er ließ sich eingehend über ihre Erlebnisse und Eindrücke auf ihrer Japan-Reise berichten.

„Moskauer Zeitung“ in Frankreich verboten

In Frankreich ist der Verkauf der „Moskauer Zeitung“, eines der fast ausschließlich für den internationalen Gebrauch bestimmten Agitationsblätter des Volkswillens, verboten worden.

Zuchthausstrafen für Agenten Moskaus in Polen

Innerhalb drei Tagen wurden vor dem Bezirksgericht Lud 15 Kommunistenprozesse abgeschlossen, bei denen 28 Angeklagte wegen der Zugehörigkeit zu illegalen kommunistischen Organisationen zum großen Teil mit mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt wurden.

46 Kommunisten in Athen verhaftet

Die Athener Kriminalpolizei verhaftete 46 Kommunisten, die versucht hatten, die Zerkleinerung der Moskauer Internationale fortzuführen; sie beschlagnahmte ferner eine Geheimdruckerei, in der Propagandaschriften hergestellt wurden.

Mexikanische Banden unschädlich gemacht

Im Staate San Luis (Mexiko) schlugen die Bundesstruppen zwei kleinere Banden; die Anführer, Anhänger des früheren Generals Sedillo, wurden dabei getötet.

Im dem Hindenburg-Gedenkzimmer hat u. a. auch der schwer-eichene Schreibtisch seinen Platz gefunden, an dem am 30. Januar 1933 die entscheidende Aussprache des Führers mit Hindenburg stattfand. Hier liegt zwischen dem Schreibgerät der Arbeitskalender und zwar aufgeschlagen das Datum des letzten Arbeitstages des 5. Juni 1934. Die Uhr zeigt die Todesstunde, 9 Uhr morgens; an

Montag, den 19. Dezember 1933

Führer'sche

gilt für alle schriftliche der SA, und blaue Sch Signale auf Fahrzeug f der etwa 6 ters an de hauen ober der SA

Reite

Die „P schines“ in erfolgen in betrat, daß eine Prüfung im Bereich Prüfung stat des Natio forps (N terei) zugeli tigkeit hat aktiven Dien an Angebr (schließlich) gänge 1924 den Jugend bingungen a NSKK, befin Unqualifizier bare auch mit 200 000 RM, keine politische Qualifikation zu erlangen ist.

Der Re i Jahre vor d leistet: 1. Be heer Einstell teil im Rah militärischen Ausbildung; und Fahrer.

Die Vorbe fungen ist teurs für Me Gruppen abe und Zeit de Rundfunk in den Prüfung zu erweisen ber, denen d das NSKK

Bei der B bildung: V schmeidigen auf das Reit Ganganarten ständen in wie Freisbu 2. Kenntnis schnallen der dungen und der Verfahr Nummer- und der Pferdepl rung'slehre S behelfsmäßig -pflege auf de

Der Beauf in unmittelb Reiterische Prüfung nicht Nachpräf Gelegenheit a vor allem in Kenntnis in in der Pferd nachgeholt we

Eine ausf Tausende den Adf.-M die Sparma len fühlen f Besitzer ihre sßern in p fstellung auf bilderte V Deutsche Ar die alles da genosse wisse nm Reden d einen Ueber schichte des steinlegung lersleben. A Bild von alle

Die Mahlzeiten des Sommers werden jahreszeitlich über die Mahl entscheiden Sie gemüß steht in lichen, vif GEG-Ge für Si

Ihr Lieb im V

Die Mahlzeiten des Sommers werden jahreszeitlich über die Mahl entscheiden Sie gemüß steht in lichen, vif GEG-Ge für Si

Verbraucher Calw e.

Führerscheins zu gewärtigen. Das gleiche gilt für alle Fahrer, die ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Reichsführers der SS...

Reiterscheine im Jahre 1939

Prüfungen im Frühjahr

Die Prüfungen zur Erlangung des Reiterscheines (in Folge kurz Reiterprüfung genannt) erfolgen in den Monaten Januar bis April 1939...

Der Reiterschein - erworben in dem Jahre vor der aktiven Dienstpflicht - gewährt dem Bewerber die Befreiung von allen Reiterschulungsmaßnahmen...

Die Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen ist den Beauftragten des Reichsinpektors für Reit- und Fahrtausbildung bei den SA-Gruppen übertragen...

Bei der Prüfung wird verlangt: 1. Reitausbildung: Vorhandensein eines losgelassenen geschmeidigen Sitzes. Die Übungen erstrecken sich auf das Reiten ohne und mit Pögel in allen drei Gangarten...

Der Beauftragte des Reichsinpektors händigt in unmittelbarem Anschluß an die Prüfungen die Reiterischeine aus. Denjenigen Bewerbern die die Prüfung nicht bestanden haben wird in der Nachprüfung...

„Dein KdF-Wagen“

Eine ausführliche Werbeschrift der DAF

Tausende von Volksgenossen haben sich den KdF-Wagen bestellt und lieben eifrig die Sparmarken in ihre Sparsparte. Im Stillen fühlen sie sich schon jetzt als die stolzen Besitzer ihres Wagens...

wir können bis in die tiefsten Geheimnisse seiner wunderbaren Konstruktion blicken. Wir erhalten praktische Winke, was man mit dem KdF-Wagen später alles anfangen kann...

Keine Filme am Weihnachtsabend

Im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichsfilmkammer hat die Fachgruppe Filmtheater angeordnet, daß - ebenso wie in den Vorjahren - sämtliche deutschen Filmtheater am 24. Dezember geschlossen zu halten sind...

Festtagsverkehr auf der Reichsbahn

Ueber Weihnachten und Neujahr fährt die Reichsbahn Vor- und Nachzüge zu zahlreichen fahrplanmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen aus. Sie haben die gleichen Halte, Anschlüsse und Wagenlässe wie die Hauptzüge...

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabe vom 18. Dezember, 21.30 Uhr

Nachdem bereits am Freitag ein erster Kaltlufteinbruch auf der Südseite des außergewöhnlich kräftigen nordrussischen Hochdruckgebietes stattfand, ist inzwischen eine zweite Staffel noch wesentlich kälterer sibirischer Festlandluft eingelagert...

Voraussetzliche Witterung bis Montag abend: Frische Ostwinde, meist stürmischer, aber nur geringfügige Schneefälle, Schauer Frost.

Calmbach, 18. Dez. Am 10. Dezember hielt die Hitler-Jugend unter Leitung von Gefolgschaftsführer Rittmann im Saalbau zum „Bahnhof“ ihren diesjährigen Elternabend ab. Der Abend zeigte, wie ein Heim- und Sportabend gestaltet wird...

Sulz a. N., 18. Dez. In einem Nachbarort erhielt ein Landwirt in seinem Schweinestall einen Wurf Ferkel, von denen die Hälfte normale rosarote Wildschweine, die andere Hälfte gescheckte Wildschweine waren...

Pforzheim, 18. Dez. Im Stadtteil Brögingen ist im Gehöft des Landwirts Emil Müller

in der Kirchstraße 54 und 58 die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der gesamte Stadtteil Brögingen wurde zum Sperbezirk im Sinne des Viehseuchengesetzes erklärt...

Stuttgart, 18. Dez. Samstagabend ereignete sich in der Nürnberger Straße oberhalb der Augsburgener Straße in Bad Cannstatt ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug der Linie 1 und einem Lastkraftwagen...

Donauwörth, 18. Dezember. Am 15. Dezember, 7.23 Uhr, entgleiste zwischen Unadingen und Döggingen aus unbekannter Ursache der Personenzug 1543 auf der Fahrt von Freiburg nach Donauwörth mit der Lokomotive und einigen Wagen...

Der Straßenwetterdienst meldet:

In den Südeten weisen die Strahlen teilweise leichte Schneefälle auf. Auf den Strahlen im Erzgebirge ist durchweg Glatteis und stellenweise festgefahrene und festgefrorene Schneedecke vorhanden...

Weihnachtssonderzug nach Wien

Die Samwaltung der DAF teilt mit: Für den 23. Dezember ist ein Sonderzug ab Stuttgart nach Wien eingeleitet worden. Abfahrtszeit ist 23 Uhr. Der Zug hält in Göttingen, Hildingen, Göttingen, Weisungen und Ulm um die dortigen zureisenden Arbeitskameraden aufnehmen zu können...

Neue Bücher

Hedwig Lohf: Stuttgart, du Heimatstadt im Tale. 206 Seiten mit Zeichnungen von Alfred Hugendubel. Dv. Nr. 3.50. Hedwig Lohf hat durch ihre Bücher schon viele große und kleine Freunde gewonnen...

„Schwäbischer Bauernkalender 1939“ Reichsnährstands-Verlags-Gesellschaft mbH, Stuttgart. Landesbauernführer Arnold hat dem schmucken, von der Landesbauernschaft Würt-

NSDAP. Schwarzes Brett

Hitler-Jugend

WdM. Mädelgruppe 401. Heute 20.15 Uhr findet im Georgenäum ein Gruppenappell statt. Erscheinen für alle Mädel Pflicht! Rückständige Beiträge sind mitzubringen.

temberg herausgegebenen Kalender in einem Vorwort den Wunsch mit auf den Weg gegeben, daß er in jedem Haus des schwäbischen Landvolks eine Heimstätte finden möge. Er bringt eine Reihe schöner Bilder und verschiedene Aufsätze...

Morgens und abends Chlorodont verhilft Zahnstein-Ansatz

schäfts-waschliche u. a., die Förderungsgemeinschaft der Landjugend, Einfluß der Technik in der Landwirtschaft. Württembergs Höfe in der Erzeugungsschlacht, Blutzufuhr durch Viehesübungen usw. Dazu enthält der Kalender noch mancherlei Unterhaltung, eine Schilderung der Giebung und des Aufbaues des Reichsnährstandes...

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Die seit Freitag über fast ganz Deutschland liegende Kälteperiode hat sich weiter verschärft. In der Reichshauptstadt sind die Temperaturen am Sonntagabend auf 14 Grad minus gesunken. Man rechnet mit noch weiterer Zunahme der Kälte.

Am Sonntag wurde das britische Inselreich von einer ungewöhnlichen Kälteperiode heimgesucht, die in verschiedenen Teilen des Landes von heftigem Sturm begleitet war. Der Verkehr zwischen England und dem Kontinent erleidet dabei erhebliche Verzögerungen.

In Polen hat der starke Frost (bis 33 Grad) im Lande erhebliche Schäden verursacht. In Wilna, Warschau, Lodz und anderen Städten trugen zahlreiche Personen schwere, zum Teil tödliche Erfrierungen davon.

Der ungarische Ministerrat hat am Sonntag das von der gesamten ungarischen Bevölkerung mit großer Spannung erwartete Jugendgesetz gebilligt. Der Anteil der Juden an den einzelnen Berufsgruppen soll jeweils den Bedürfnissen des einzelnen Berufszweiges angepaßt, bis auf 7 v. H. heruntergehen.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 15. Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamt-Inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. - Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. XI. 38: 3785. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Ihr Lieblingsgemüse im Winter! Die Mahlzeiten des Frühjahrs und des Sommers werden bestimmt von den jahreszeitlichen Gemüsen. Doch über die Mahlzeiten des Winters entscheiden Sie selbst. Ihr Lieblingsgemüse steht in Form der vorzüglichen, vitaminreichen GEG-GEMÜSEKONSERVEN für Sie bereit. Verbrauchergenossenschaft Calw e. G. m. b. H.

Haar-Spezialisten. Untersuchung 42 Jahren. Gg. Schneider & Sohn, 7. württ. Haarbhandl. Institut, Stuttgart-N., Gymnasiumstraße 21A. Auskunft im Friseurgeschäft J. Odermatt. Noch sind die Lager gut bestellt, wer jetzt kauft, spart sich Zeit und Geld! Zur Weihnachtsbäckerei: Streusel mit Cocosaroma statt Cocosflocken 1/2 kg RM 1.- K. Otto Vinçon Lederstr. 21 - Tel. 471

12/38 (Dezember) Preis 20 Pf. Der Schulungsbrief. Volksgesundheitsführung. Der höchste Folge mit Inhalts-Vergleichnis des Jahrganges 1938. Auflage 3 000 000. Bezug nur durch die Ortsgruppen der Partei. Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin. Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP.

Lecker und gesund! Marmelade ist Obst in konzentrierter Form. Und für EG-Marmeladen wird nur frisches Obst mit Kristallzucker verarbeitet. Auch die Vorzüge einer neuzeitlichen Verarbeitung kommen den EG-Marmeladen zugute, daher ihr köstliches Aroma, ihr reiner Geschmack und ihr hoher Nährwert. Verbrauchergenossenschaft Calw e. G. m. b. H.

Tricotseidenwäsche. Unterröcke - Schläpfer - Hemden. Gute Ware, vorteilhafte Preise. Hildegard Steudle Wwe. Marktplatz 24, Fotohaus Fuchs. Anzeigen in der Schwarzwald-Wacht sind Mittler zwischen Angebot und Nachfrage. Wer sie immer genau durchliest, hat Vorteil davon.

